

# Das große Kanzleisterben in MV

Jeder dritte Rechtsanwalt im Land ist älter als 60 Jahre – und Nachfolger fehlen

**Thomas Volgmann**

**D**ie Anwaltschaft in Mecklenburg-Vorpommern ist in die Jahre gekommen. Zahlreichen Kanzleien droht in den kommenden Jahren das Aus, weil fast überall der geeignete Nachwuchs fehlt. „Von den 1350 Rechtsanwälten im Land ist jeder dritte älter als 60 Jahre und wird sich in absehbarer Zeit in den Ruhestand verabschieden“, sagte der Präsident der Kammer, Stefan Graßhoff, unserer Redaktion. Jedes Jahr verliert das Land etwa fünf Prozent seiner Anwälte ersatzlos.

Denn für den anstehenden Generationswechsel fehlt der Nachwuchs. Während vor 20 Jahren bundesweit noch mehr als 10 500 Jura-Studierende das zweite Staatsexamen erfolgreich absolvierten, waren es 2019 laut Angaben aus dem Bundesamt für Justiz nur noch 6500 neue Volljuristen – ein Rückgang um 40 Prozent in 20 Jahren.

## **Auch Gerichte suchen Nachwuchs**

„Es gibt zu wenig junge gut ausgebildete Juristen im Land und zu wenig Bereitschaft, eine Kanzlei zu übernehmen“, beschreibt auch der Kammerpräsident in Mecklenburg-Vorpommern das Problem. An der Universität Greifswald – dem einzigen Standort für eine volljuristische Ausbildung im Land – schaffen nur etwa 60 bis 70 Absolventen pro Jahr das zweite juristische Staatsexamen.

Hinzu kommt, dass auch Gerichte und Staatsanwaltschaften verstärkt um Nachwuchs werben. Jeder zweite Richter und Staatsanwalt

wird bis 2030 die Justiz des Landes aus Altersgründen verlassen. Seit drei Jahren wirbt das Land deshalb Referendare mit der Aussicht auf Anstellung als Beamte auf Probe. Damit steigt das Einkommen eines Referendars in der Vorbereitungszeit auf 1400 Euro monatlich. Damit erhöht sich für die privat geführten Anwaltskanzleien der Druck beim Kampf um geeigneten Nachwuchs.

## **Neuer Jura-Studiengang in Rostock gefordert**

Momentan haben 150 Kanzleien bei der Kammer dringenden Personalbedarf angemeldet. Darunter sind 34 Anwaltskanzleien, die einen Nachfolger suchen. „Es handelt sich hier auch um renommierte Kanzleien mit großem Mandantenstamm“, sagte Kammerpräsident Graßhoff. Außerdem werden laut Kammer 48 Rechtsanwälte als Partner für Anwaltssozialitäten gesucht. 137 Kanzleien möchten einem Referendar sofort einen Platz anbieten.

Stefan Graßhoff befürchtet, dass durch die Aufgabe von Kanzleien und durch ein dünneres Netz der Rechtsberatung vor allem ländliche Regionen Probleme bekommen. Längere Wege und Wartezeiten für Mandanten könnten zum Verzicht auf Beratung und letztlich auf Rechtsanspruch führen. Das Recht bliebe dadurch auf der Strecke. Die Kammer fordert, dass mehr Juristen in Mecklenburg-Vorpommern ausgebildet werden. Darum sollte an der Universität Rostock auch wieder ein Jura-Studium mit der Möglichkeit eines zweiten Staatsexamens eingerichtet werden. Der Studiengang war 2008 gestrichen worden.